

Bemerkungen

T = *Takt(e)*

Quellen

- A Autograph Entwurf der fünfsätzigen Fassung. Basel, Paul Sacher Stiftung, Sammlung Béla Bartók, Depositum Peter Bartók, Signatur 43PS1 (Photokopie: Budapest, Bartók-Archiv). Mit Tinte auf verschiedene Papiersorten notiert. 4 Doppelblätter, 1 Einzelblatt und 1 Zusatzblatt als Titelseite. Keine Satznummerierung und Paginierung durch Bartók. Satz I auf S. 5–7, Andante auf S. 19, Satz II auf S. 9–12, Satz III auf S. 13–16 und Satz IV auf S. 17 f.
- EC_{RV} Abschrift der fünfsätzigen Fassung, ursprünglich mit C_{IV} (siehe unten), bestimmt für die geplante Rózsavölgyi-Edition. Basel, Paul Sacher Stiftung, Sammlung Béla Bartók, Depositum Peter Bartók, Signatur 43PFC2 (Photokopie: Budapest, Bartók-Archiv). Satz I, das Andante sowie Sätze II–III wurden durch Bartóks Frau Márta auf Grundlage von A kopiert (mit Hinzu-fügungen von Bartóks Hand), Satz IV ist eine Reinschrift von Bartók (siehe Ma₁₉₁₈), die C_{IV} ersetzte. Mit Tinte auf verschiedene Papiersorten notiert, S. 1–24 (Paginierung durch den Archivar), jeder Satz beginnt auf einem neuen Blatt. Ohne das Andante war diese Handschrift die Stichvorlage für UE₁₉₁₈. Auf S. 1 von Bartóks Hand mit Tinte geschrieben: *Suite | für Klavier zu 2 Händen | von Béla Bartók | op. 14 | Szvit | zongorára 2 kézre | írta | Bartók Béla | op. 14.*
- C_{IV} Abschrift von Satz IV, ursprünglich Teil des Manuskripts EC_{RV}. Budapest, Bartók-Archiv, Geisteswissenschaftliches Forschungs-

zentrum der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (Bartók Archivum, Magyar Tudományos Akadémia Bölcsészettudományi Kutatóközpont Zenetudományi Intézet), Signatur BAN 2009. Mit Tinte von Márta auf ein Blatt notiert, keine Paginierung; Dynamik- und Tempoangaben von Bartók hinzugefügt.

Ma₁₉₁₈ Faksimile von Bartóks Reinschrift von Satz IV (aus EC_{RV}). Unter dem Titel *Bartók Béla: Zongorakompozíció* (Klavierwerk) abgedruckt in der Bartók-Ausgabe der Ungarischen Kunst- und Literaturzeitschrift *Ma*, III/2, 1. Februar 1918, S. 22 f.

UE_{proof} Korrekturabzug von UE₁₉₁₈, S. 2–19, datiert 9/VIII. (9. August 1918). Budapest, Bartók-Archiv, Signatur BAN 1996. Grünabzug des Notenstichs mit Bartóks Korrekturen in Bleistift; Bartók schickte den Abzug am 15. August 1918 zurück nach Wien.

UE₁₉₁₈ Erstausgabe. Wien, Universal Edition, Plattennummer „U.E. 5891“, Copyright 1918. Stich von Breitkopf & Härtel, Leipzig. 18 Seiten (S. 2–19). Titel: *SUITE | für Klavier zu zwei Händen | von | BÉLA BARTÓK | op. 14 | SZVIT | zongorára 2 kézre | írta | BARTÓK BÉLA | op. 14.* Kopftitel S. 2: *SUITE. | Béla Bartók, Op. 14.* Verwendetes Exemplar: Budapest, Bartók-Archiv, Signatur Z. 7.

UE₁₉₂₇ 1. revidierte Ausgabe. Wien, Universal Edition, 1927 auf Grundlage der Druckplatten der Erstausgabe veröffentlicht. Ohne Hinweis auf die Revision, die in erster Linie die Metronomangaben betraf (siehe Tabelle 1 auf S. 23). Kein Exemplar nachgewiesen. Auch das von Bartók im September 1927 an den Verlag als Korrekturvorgabe geschickte Exemplar ist verschollen.

UE₁₉₃₇ 2. revidierte Ausgabe. Wien, Universal Edition, 1937 auf Grundlage der Druckplatten der Erstausgabe veröffentlicht. Ohne

Hinweis auf die Revision; diese beschränkte sich auf die Hinzufügung einer Fußnote zur Aufnahme Bartók/1929 (siehe *Vorwort*) und der Angaben zur Spieldauer der vier Sätze (siehe Tabelle 2 auf S. 23). Verwendetes Exemplar: Budapest, Bartók-Archiv, Signatur BAN 6646.

BH₁₉₄₃ Bartóks amerikanisches Handexemplar mit Ergänzungen von ca. 1943. Basel, Paul Sacher Stiftung, Sammlung Béla Bartók, Depositum Peter Bartók, Signatur 43PFC1. Nachdruck von UE₁₉₁₈ durch Boosey & Hawkes, Copyright 1943; zu UE₁₉₁₈ wurden vor allem Angaben zur Spieldauer hinzugefügt; außerdem einige Korrekturen durch Bartók (aber ohne Korrektur der Metronomangaben).

Bartók/1929 Grammophonaufnahme mit Bartók am Klavier für His Master's Voice, AN 468, aufgezeichnet in einem Budapester Tonstudio im November 1929, veröffentlicht 1930. Eine zusätzlich erstellte Reserveaufnahme (mit kurzzeitigem Tonverlust in Satz IV, T 30) wurde erstmals 1991 veröffentlicht. Beide Aufnahmen wurden 1991 von Hungaroton in der Sammlung *Bartók at the Piano 1920–1945* (HCD 12326) auf CD veröffentlicht.

Zur Edition

Als Hauptquelle diente für die vorliegende Edition die 2. revidierte Ausgabe (UE₁₉₃₇). Ein detaillierter Bericht zur schrittweisen Entstehung des Notentexts, insbesondere zu den Vortragsanweisungen in den späteren Quellen, findet sich in Bd. 38 der *Kritischen Gesamtausgabe Béla Bartók* (in Vorbereitung). Eckige Klammern kennzeichnen im Notentext Ergänzungen des Herausgebers. Hinzugefügte Vorzeichen sind in Kleinstich wiedergegeben.

Aufführungspraktische Hinweise Tempo

Bartóks ursprüngliche Metronomangaben in UE₁₉₁₈ sind irreführend. Ein Ver-

gleich dieser viel zu schnellen Tempi mit den Metronomangaben in den späteren UE-Editionen lässt vermuten, dass seine 1931 in einem Brief an Max Rosenthal formulierte Annahme zutreffend ist: Bartók erklärte, dass er in früheren Ausgaben seiner Werke „zu hastig metronomisierte; vielleicht arbeitete mein Metronom auch nicht perfekt“ (*Béla Bartók. Letters*, hrsg. von János Demény, Budapest 1971, S. 218). Ein ähnlicher Irrtum (Metronomangabe mit falschem Notenwert ♩ statt ♪ in Satz III) findet sich auch in anderen frühen, im gleichen Jahr erschienenen UE-Ausgaben von Bartóks Werken.

Die Tempogestaltung der vier Sätze wurde in der 1. revidierten Ausgabe UE₁₉₂₇ jeweils durch verbindliche Metronomangaben des Komponisten festgelegt (möglicherweise mit Ausnahme des *Poco più mosso* in Satz III, wo Bartók vermutlich vergaß, die Angabe zu korrigieren). In seiner Grammophonaufnahme für His Master's Voice aus dem Jahr 1929 wählte Bartók jedoch andere Tempi, wie häufig in eigenen Aufnahmen seiner Werke. Aufgrund der zeitlichen Beschränkungen einer Schallplatte mit 78 U/min und der Satzlängen mussten die vier Sätze in der HMV-Aufnahme anders aufgeteilt werden: Sätze I und III auf der Vorderseite, II und IV auf der Rückseite der Platte; Bartók musste die Sätze in dieser Reihenfolge im Studio einspielen. (Auf den nach 1945 entstandenen LP- und CD-Versionen wurde die korrekte Reihenfolge wiederhergestellt.) Es ist nicht auszuschließen, dass die Aufnahmebedingungen Bartóks Tempowahl beeinflussten; ebenso gut möglich erscheint es jedoch, dass sie ihn nicht weiter störten und er das Werk mit den gewohnten Tempi spielte.

Spieldauer

Während die Metronomzahlen bereits 1927 feststanden, ermittelte Bartók die Spieldauern erstmals 1929, als er die Einspielung des Werks auf Schallplatte vorbereitete. Diese Dauern entsprechen mit Ausnahme von Satz I denen, die in der 2. revidierten Ausgabe (UE₁₉₃₇) abgedruckt sind. Die Gesamtspieldauern

der beiden Aufnahmen von 1929 zeigen, dass er die Sätze schneller spielte. Bartóks Neuermittlung der Spielzeiten im Jahr 1943, die aus Bartóks Handexemplar aus den USA bekannt sind (BH₁₉₄₃), erfolgte in Zusammenhang mit Plänen für eine Grammophonaufnahme, die nicht verwirklicht wurde.

Pedalgebrauch

Bartóks Aufnahmen zeigen deutlich, wie er sich den Pedalgebrauch in der Suite op. 14 vorstellte. Die eingeklammerte Anweisung (*ff*) in Satz I T 21 bezeichnet keine alternative Variante, sondern den Hinweis, dass ein dem Stil des Stücks angepasster Pedalgebrauch erforderlich ist. Die Abfolge von \lfloor -Zeichen in Satz II T 147–162 verlangt nach einem Spezialeffekt, bei

dem die Noten ineinander verschwimmen.

Fingersatz

Obwohl die Suite op. 14 in Bartóks „Konzertstil“ notiert ist, der charakteristischerweise auf Fingersatz verzichtet, sind hier zwei Ausnahmen zu finden. Der Fingersatz 1+2 vor dem Ende von Satz II bezeichnet einen perkussiven Effekt. Die Fingersatzangaben in Satz III (T 34–43, 103–116) vermitteln einen Einblick in Bartóks Vorstellungen bezüglich des Verbindens oder Akzentuierens von Noten in technisch schwierigen Passagen.

Budapest, Frühjahr 2017
László Somfai

Tabelle 1: Metronomangaben

	UE ₁₉₁₈	UE ₁₉₂₇	Bartók/1929	
			veröffentlicht	Reserve
I Allegretto	♩ = 140*	♩ = 120	[♩ = ca. 126–136]	[♩ = ca. 136]
II Scherzo**	♩ = 152	♩ = 122	[♩ = ca. 144]	[♩ = ca. 140]
Tranquillo	♩ = 132	♩ = 102	[♩ = ca. 116]	[♩ = ca. 120]
Meno mosso	♩ = 112	♩ = 92	[♩ = ca. 104–108]	[♩ = ca. 104]
Tranquillo	♩ = 120	♩ = 92	[♩ = ca. 108]	[♩ = ca. 100]
III Allegro molto**	♩ [sic] = 144	♩ = 124	[♩ = ca. 150]	[♩ = ca. 144]
Poco più mosso	♩ = 160	♩ = 160***	[♩ = ca. 156]	[♩ = ca. 154]
IV Sostenuto	♩ = 120–130	♩ = 120–110	[♩ = ca. 110]	[♩ = ca. 110]
Più sostenuto	♩ = 110	♩ = 100	[♩ = ca. 92]	[♩ = ca. 88–90]

* In ECRV ursprünglich ♩ = 152

** In ECRV ursprünglich *Allegro*

*** Möglicherweise Versehen

Tabelle 2: Spieldauer

	Bartóks Zeitangaben vor der Aufnahme	Bartók/1929		UE ₁₉₃₇	BH ₁₉₄₃
		veröffentlicht	Reserve		
I Allegretto	1' 55"	1' 46"	1' 47"	ca. 2'	1' 55"
II Scherzo	1' 50"	1' 45"	1' 45"	ca. 1' 50"	1' 55"
III Allegro molto	2' 05"	1' 56"	1' 57"	ca. 2' 05"	2' 10"
IV Sostenuto	2' 35"	2' 27"	2' 28"	ca. 2' 35"	2' 26"
Gesamtspieldauer	8' 25"	7' 57"	8' 00"	—	ca. 8' 30"

Comments

M = *measure(s)*

Sources

- A Autograph draft complex of the five-movement version. Basel, Paul Sacher Foundation, Béla Bartók Collection, deposit from Peter Bartók, shelfmark 43PS1 (photocopy in Budapest, Bartók Archives). Written in ink on different pieces of paper, 4 bifolios, 1 leaf, and an added leaf as the cover title page. Bartók did not number the movements nor did he add pagination. Movement I on pp. 5–7, the Andante on p. 19, movements II on pp. 9–12, III on pp. 13–16, and IV on pp. 17 f.
- EC_{RV} Copy of the five-movement version, originally including C_{IV} (see below), written for the planned Rózsavölgyi edition. Basel, Paul Sacher Foundation, Béla Bartók Collection, deposit from Peter Bartók, shelfmark 43PFC2 (photocopy in Budapest, Bartók Archives). Movement I, the Andante, and movements II–III copied from A by Bartók's wife Márta (with additions in Bartók's hand), movement IV is a fair copy by Bartók (see Ma₁₉₁₈) that replaced C_{IV}. Written in ink on different pieces of paper, pp. 1–24 (archivist's pagination), each movement starts on a new leaf. Without the Andante, this manuscript was the engraver's copy of UE₁₉₁₈. On p. 1 in Bartók's hand in ink: *Suite | für Klavier zu 2 Händen | von Béla Bartók | op. 14 | Szvit | zongorára 2 kézre | írta | Bartók Béla | op. 14.*
- C_{IV} Copy of movement IV, originally part of manuscript EC_{RV}. Budapest, Bartók Archives, Institute for Musicology, Research Centre for the Humanities of the Hun-

garian Academy of Sciences, shelfmark BAN 2009. Written in ink by Márta on one leaf, no pagination; dynamics and tempo added by Bartók.

Ma₁₉₁₈ Facsimile of Bartók's fair copy of movement IV (from EC_{RV}). With the title *Bartók Béla: Zongorakompozíció* (work for piano) printed in the Bartók issue of the Hungarian literary and art periodical *Ma*, III/2, 1 February 1918, pp. 22 f.

UE_{proof} Corrected proofs of UE₁₉₁₈, pp. 2–19, dated 9/VIII. (9 August 1918). Budapest, Bartók Archives, shelfmark BAN 1996. Green print of the engraved music with Bartók's corrections in pencil; Bartók sent the print back to Vienna on 15 August 1918.

UE₁₉₁₈ First edition. Vienna, Universal Edition, plate number "U.E. 5891", copyright 1918. Engraving by Breitkopf & Härtel, Leipzig. 18 pages (pp. 2–19). Title: *SUITE | für Klavier zu zwei Händen | von | BÉLA BARTÓK | op. 14 | SZVIT | zongorára 2 kézre | írta | BARTÓK BÉLA | op. 14.* Title heading p. 2: *SUITE | Béla Bartók, Op. 14.* Copy consulted: Budapest, Bartók Archives, shelfmark Z. 7.

UE₁₉₂₇ 1st revised edition. Vienna, Universal Edition, published in 1927 using the plates of the first edition, without indicating the revision which primarily concerned changing the metronome markings (see table 1 on p. 25). No copy located. The engraver's copy that Bartók corrected in September 1927 is also missing.

UE₁₉₃₇ 2nd revised edition. Vienna, Universal Edition, published in 1937 using the plates of the first edition, without marking the revision which was limited to the addition of a footnote about the recording Bartók/1929 (see *Preface*) and the timing of the four movements (see table 2 on p. 25). Copy consulted: Budapest, Bartók Archives, shelfmark BAN 6646.

BH₁₉₄₃ Bartók's personal American copy with additions from ca. 1943. Basel, Paul Sacher Foundation, Béla Bartók Collection, deposit from Peter Bartók, shelfmark 43PFC1. A reprint by Boosey & Hawkes, copyright 1943, which reproduced UE₁₉₁₈, primarily adding the timings, with a few corrections by Bartók (but not correcting the metronome numbers).

Bartók/1929 Recording of Bartók's performance on His Master's Voice gramophone record AN 468, recorded in November 1929 in a studio in Budapest, issued in 1930. A second recording, the reserve take (with a temporary loss of sound in movement IV, M 30), first released in 1991. Both versions on CD in 1991 by Hungaroton in *Bartók at the Piano 1920–1945* (HCD 12326).

About this edition

The primary source for this edition is the second revised edition (UE₁₉₃₇). A detailed description of the gradual formation of the musical text, in particular concerning the performance markings in the subsequent sources, can be found in vol. 38 of the *Béla Bartók Complete Critical Edition* (in preparation). Square brackets indicate editorial additions in the musical text. Added accidentals are printed in smaller size.

Editorial notes for the performer

Tempo

Bartók's first metronome markings, which appeared in UE₁₉₁₈, are misleading. If these tempi, which are much too fast, are compared with metronome markings in the subsequent UE editions, we suspect that Bartók rightly claimed in 1931 in a letter to Max Rostal that in earlier editions of his works he "metronomized too hastily, and perhaps my metronome was working imperfectly" (*Béla Bartók. Letters*, ed. by János Demény, Budapest, 1971, p. 218). A similar mistake that concerned giv-

ing the wrong note value for the metronome marking, ♩ instead of ♪ in movement III, also occurred in other early UE editions of Bartók's works from the same year.


The tempo structure of the four movements in the first revised (UE₁₉₂₇) edition was defined by the composer's authoritative tempo instruction each time (an exception may be the *Poco più mosso* in movement III which he probably forgot to correct). Yet on the His Master's Voice gramophone record from 1929, Bartók played the movements, as was often the case with recorded performances of his music, using different tempi. Due to the length of the four movements and the time limit for one side of a 78 rpm record, the His Master's Voice gramophone recording had to present the four movements in the arbitrary I & III and II & IV sequence on two sides of the record, and so Bartók had to play it thus in the studio. (On the postwar LP and CD versions the correct order has been restored.) These circumstances may have influenced Bartók's customary tempi, but perhaps it did not disturb him at all and he played his regular tempi.

Duration

While the metronome speeds had already crystallized in 1927, Bartók first measured the timing in 1929 when he was planning the gramophone recording session. With the exception of movement I, these were identical with the durations printed in the 2nd revised edition (UE₁₉₃₇). Timings of the two takes of Bartók's 1929 recording testify that he played the movements in a shorter amount of time. The newly measured timings from 1943, known from Bartók's personal copy in the American years (BH₁₉₄₃), were connected with the plans for an unrealized gramophone recording session.

Pedalling

Bartók's recordings clearly show what he considered to be natural pedalling in the Suite op. 14. The (~~♩~~) marking in parentheses in movement I, M 21, is

not an alternative but a warning that natural pedalling, adjusted to the style of the piece, is needed. The series of  signs in movement II, M 147–162, requires a special effect: blurring the notes together.

Fingering

Although the Suite op. 14 belongs to Bartók's concert-style notation, which is characteristically without fingering,

there are two exceptions here. The 1+2 fingering before the end of movement II is a percussive effect. The fingering in movement III (M 34–43, 103–116) may enable one to understand Bartók's priorities as far as connecting or accenting notes in difficult passages are concerned.

Budapest, spring 2017
László Somfai

Table 1: Metronome markings

	UE ₁₉₁₈	UE ₁₉₂₇	Bartók/1929	
			published disc	reserve take
I Allegretto	♩ = 140*	♩ = 120	[♩ = ca. 126–136]	[♩ = ca. 136]
II Scherzo**	♩ = 152	♩ = 122	[♩ = ca. 144]	[♩ = ca. 140]
Tranquillo	♩ = 132	♩ = 102	[♩ = ca. 116]	[♩ = ca. 120]
Meno mosso	♩ = 112	♩ = 92	[♩ = ca. 104–108]	[♩ = ca. 104]
Tranquillo	♩ = 120	♩ = 92	[♩ = ca. 108]	[♩ = ca. 100]
III Allegro molto**	♩ [sic] = 144	♩ = 124	[♩ = ca. 150]	[♩ = ca. 144]
Poco più mosso	♩ = 160	♩ = 160***	[♩ = ca. 156]	[♩ = ca. 154]
IV Sostenuto	♩ = 120–130	♩ = 120–110	[♩ = ca. 110]	[♩ = ca. 110]
Più sostenuto	♩ = 110	♩ = 100	[♩ = ca. 92]	[♩ = ca. 88–90]

* In EC_{RV} originally ♩ = 152

** In EC_{RV} originally *Allegro*

*** Through oversight, could be a mistake

Table 2: Duration

	Bartók's timing before the recording	Bartók/1929		UE ₁₉₃₇	BH ₁₉₄₃
		published disc	reserve take		
I Allegretto	1' 55"	1' 46"	1' 47"	ca. 2'	1' 55"
II Scherzo	1' 50"	1' 45"	1' 45"	ca. 1' 50"	1' 55"
III Allegro molto	2' 05"	1' 56"	1' 57"	ca. 2' 05"	2' 10"
IV Sostenuto	2' 35"	2' 27"	2' 28"	ca. 2' 35"	2' 26"
Total playing time	8' 25"	7' 57"	8' 00"	—	ca. 8' 30"